

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 19

Artikel: Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juni
Autor: Hofmann, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juni.

Der Wasserschlauch scheint immer noch ein unentbehrliches Gartenobjekt zu sein, denn die trockene Luft zieht die so kärgliche Feuchtigkeit an sich, bevor sich dieselbe unsere Pflanzen nutzbar gemacht haben. Und wenn an einem Abend all die vielen hohen und niederen Wasserstrahlen in die Luft hinausschwirren, unternehmen Caspar Binggeli und Herr Stöckli etwas ganz Außergewöhnliches. Sie lachen zusammen über die raffinierten Schlauchoffensiven ihrer Nachbargärten — über den tragisch-komischen Zufall des Herrn Mayer, als er mit seinem Wasserstrahl dem tabakrauchenden Gegenüber seine — ach so kostbaren — Tabakblätter aus der Pfeife schwemmte.

„Aber haben Sie erst das gesehen, Herr Stöckli, was der Frau Müller passiert ist? All die vielen Setzlinge hat sie, natürlich durch den starken Wasserdruck, teilweise in den Boden hinein, dann jedoch ebenfalls aus dem Boden hinaus geschwemmt. Beobachtet hat sie den Schaden scheinbar noch nicht, denn sie schwemmt auch jetzt wieder in ihren Pflanzenbeeten herum. Ich glaube, daß sich an Stelle der Salatsetzlinge einige Enten beträchtlich wohler fühlen würden. Der Schlauch kann lediglich als Wasserzuleiter, niemals aber als Gießkannenersatz dienen, denn:

1. Bevorzugen sämtliche Pflanzen gestandenes Wasser, weil dadurch keine wachstumshemmenden Stockungen eintreten.

2. Durch das landesübliche Spritzen mit dem Schlauch wird den Pflanzen viel zu wenig Flüssigkeit zugeführt. Unzählige Male habe ich schon mit dem Finger die Arbeit des Schlauchgießens nachkontrolliert. Noch nie bin ich jedoch dabei auf befriedigende Ergebnisse gestoßen.

3. Selten noch habe ich einen auf diese Art gespritzten Boden angetroffen, welcher nicht Schwemmspuren gezeigt hätte. Wie es sich mit dem Wachstum in verschwemmtem Boden verhält, wissen Sie ja bereits schon seit längerer Zeit.“

„Die vierte Gießfrage möchte ich ebenfalls noch gerne von Ihnen beantwortet haben, Herr Binggeli.

Wie soll ich auch gießen, wenn kein gestandenes Wasser mehr vorhanden ist? Bei mir besteht lediglich die Möglichkeit, nach Feierabend zu gießen, allein das gestandene Wasser versiegt sozusagen wie im Sande.“

„Diese Frage habe ich erwartet, Herr Stöckli. Sie ist mit verhältnismäßig sehr wenig Geld zu lösen. Kaufen Sie sich ein vereinfachtes System eines Rasensprengers und sie werden Wunder damit erleben. Die ewige Kannenschlepperei wird dadurch unterbunden, Ihre Feierabende somit länger und beschaulicher. Heiße die Marke des Bewässerungsapparates wie sie wolle, das Prinzip beruht überall darauf, daß das Wasser hauchfein zerstäubt wird, damit es sich auf seinem Wege durch die Luft erwärmen kann. Nicht nur 10 Minuten, sondern vielmehr zwei Stunden bleibt der Rasensprenger an gleichen Orte stehen. Dann verstellen Sie den Beregnungsapparat sorgfältig, ohne die in der Umgebung stehenden Pflanzen zu beschädigen. Bei den sich in den Rabatten befindenden Pfirsich- und Aprikosenspalieren können Sie es etwas anders machen. Der Schlauch wird — an seiner Mündung — auf ein kleines Stück Holz gelegt. Letzteres verteilt das heranfließende Wasser und stellt den großen Fruchtbäumen reichlich genügend Flüssigkeit zur Verfügung. Aber, vor lauter Gießtheorie dürfen wir trotzdem nicht die Arbeit vergessen. Ich möchte ja noch **Federkohl** und die restlichen **Rosenkohlpflanzen** setzen. Weiter habe ich die Erfahrung gemacht, daß **Sommersalat**, direkt an Ort und Stelle gesät, bedeutend weniger aufschießt. Selbstverständlich muß bei dieser Anzuchtart eine dem Salatkopf entsprechende Auslichtungsdistanz gewählt werden. Im andern Falle können sich die Köpfe nicht richtig entwickeln und die Meltaugefahr ist sehr groß. Meine Frau trocknet momentan Gewürze und nochmals Gewürze. Gut zerkleinert bilden sie ein sehr schmackhaftes und bekömmliches Gewürz für den Winter. Machen Sie ihrer Frau ebenfalls den Vorschlag, vielleicht ist sie damit einverstanden.

M. Hofmann.

Bücherschau.

„**Beeren-Rezepte**“, 2. Auflage. Zusammenestellt von H. Frei, Tiefdruck, 48 Seiten, 16 ganzseitige Bilder in vierfarbigem Umschlag. Verlag „Elektrowirtschaft“, Bahnhofplatz 9, Zürich 1. Verkaufspreis Fr. 1.50, brosch.

Beeren sind eine Sommernahrung, die besonders in der heutigen Zeit noch viel mehr ausgewertet werden muß. Auch enthalten die Beeren Stoffe, die für unsere Gesundheit sehr wichtig sind. Wie mannigfaltig die Hausfrau diese köstliche Nahrung verwerten kann, zeigt diese Broschüre. Sie enthält gute alte, aber auch neuzeitliche Rezepte, die eine willkommene Abwechslung in den täglichen Speisezetteln bringen.

Der Hausfrau wird gezeigt, wie sie vorteilhaft Beeren-säfte und Konfitüren einkocht und sich so für den Winter einen Vorrat schafft.

Für den elektrischen Backofen findet sie eine Reihe guter Rezepte für Beerenkuchen und Beerenkuchen. Rezepte für Beerencremen, Aufläufe und viele andere gute Gerichte ergänzen die wertvolle Sammlung. L. B.

„**Was tun, wenn Fette und Öl knapp werden?**“ Diese Frage hat manchen, vor allem aber unsere Hausfrauen, schon seit Monaten beschäftigt. Nun gibt das eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt darauf eine Antwort in Form eines hübschen blauen Heftes, das diesen Titel trägt. Es sind darin die Erfahrungen von Expertinnen, tüchtigen

Hausfrauen und Haushaltungslehrerinnen des ganzen Landes vereinigt.

Zu beziehen bei der eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale, Bern 3. Einzelstücke 30 Rp., Bezüge von 30—49 Stück 20 Rp., 50 Stück und mehr 15 Rp.

Gedanken über Kultur und Lebensführung

VON DR. PAUL SCHMID

Unter diesem Titel sind die schönen Vorträge, die Dr. Paul Schmid im Studio Zürich gehalten hat, als kleine Broschüre erschienen. 48 Seiten. Oktav. — Preis broschiert Fr. 1.85

Verlag Müller, Werder & Co. AG., Zürich
Wolfbachstraße 19